

Falsches Spiel der Gemeinde | eine Richtigstellung

Der Förderverein Fahlheim macht in einem Einwurfschreiben und auf Internetseiten massiv Stimmung gegen die Schließung der Grundschule Oberfahlheim. Der Gemeinde wird gezielte Desinformation vorgeworfen. Die eigenen Argumente werden durch Quellen belegt - dabei werden nicht geeignete Quellen verwendet bzw. Quellen werden aus dem Zusammenhang gerissen. Damit wird zwar der Eindruck von Gründlichkeit und Wissenschaftlichkeit in der Argumentation vermittelt, tatsächlich handelt es sich teilweise aber eher um die Verbreitung nachweislich falscher Behauptungen.

1 Falsche Schülerzahlen

Behauptung Einwurfschreiben:

Mit durchschnittlich 21 Kindern bis 2027 und weiter zu erwartenden steigenden Kinderzahlen bis 2039 ist eine Klassenbildung in Oberfahlheim absolut gesichert (Anm.: ohne Quellenangabe zu dieser Behauptung!).

Behauptung Internetseite [<https://www.nersingen-buergerentscheid.de/>]

Laut den aktuellen Ergebnissen des Bayerischen Landesamtes für Statistik über die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2040 wird die Einwohnerzahl in Nersingen um ca. 2% steigen. Das bedeutet, dass die Zuzüge und Geburtenrate um 2% größer sind als die Wegzüge und Sterberate in unserer Gemeinde. Insbesondere wächst Nersingen bei den unter 18-jährigen mit 5% überproportional (siehe Abb. 1).

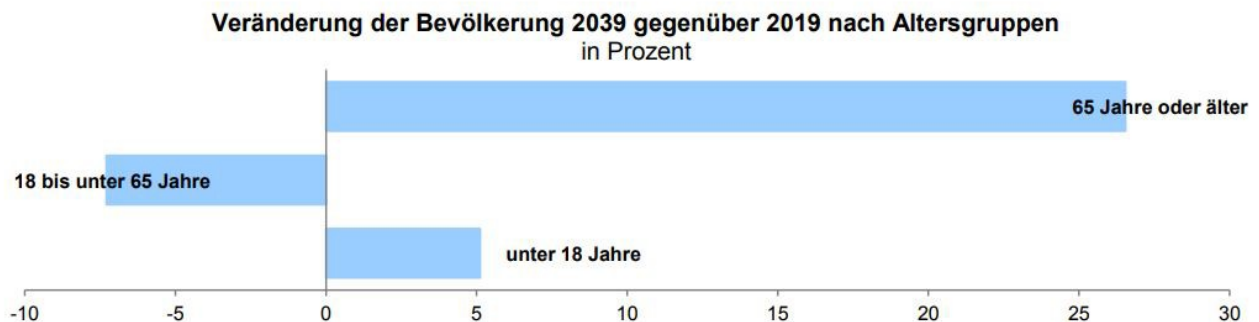


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung [Bayerisches Landesamt für Statistik, Demographie-Spiegel für Bayern 2021, Gemeinde Nersingen, Seite 6]

In der genannten Quelle wird die Gruppe der unter 18-jährigen für Nersingen im Jahr 2019 mit 1611 Personen angegeben [Bayerisches Landesamt für Statistik, Demographie-Spiegel für Bayern 2021, Gemeinde Nersingen, Seite 5]. Bei 5% Wachstum in dieser Altersgruppe würde man im Jahr 2039 von 1692 Personen ausgehen.

Teilt man diese Zahl durch 18 (da sie 18 Jahrgänge zusammenfasst), würde man im Jahr 2039 eine Stärke von 94 Kindern pro Jahrgang erwarten dürfen. Somit liegt im Falle von 25 Kindern pro Klasse im Gemeindegebiet 4-zügigkeit vor, im Falle von nur 20 Kindern pro Klasse 5-zügigkeit.

Weiter auf der Internetseite [<https://www.nersingen-buergerentscheid.de/>]

Wer nun aber dieser langfristigen Statistiken nicht traut, dem hilft meist der klare Menschenverstand.

Bevor wir auf die dann folgende Rechnung eingehen, werfen wir einen Blick auf die langfristige Einschätzung laut eben dieser Statistik, eben weil wir ihr trauen. Hier sieht man, dass der Wachstumstrend bei den ganz jungen zum Ende des Vorhersagezeitraumes deutlich

abgeschwächt bzw. umgekehrt wird, konkret mit prognostizierten Zahlen von -2,2% bei den 3-6 jährigen und gar -14,7% bei den unter 3-jährigen (siehe Abb. 2).

Aufgrund der Unsicherheit von Vorausberechnungen über derart lange Zeiträume sind diese Zahlen sicher mit Vorsicht zu genießen, aber sie sind Teil einer Quelle, die man an anderer Stelle sehr wörtlich nimmt!

Bevölkerungsveränderung 2039 gegenüber 2019 in Prozent

Insgesamt	1,8
unter 18-Jährige	5,1
18- bis unter 40-Jährige	-9,3
40- bis unter 65-Jährige	-5,8
65-Jährige oder Ältere	26,5

Bevölkerungsveränderung 2039 gegenüber 2019 für Kinder und Jugendliche in Prozent

unter 3-Jährige	-14,7
3- bis unter 6-Jährige	-2,2
6- bis unter 10-Jährige	4,9
10- bis unter 16-Jährige	15,0
16- bis unter 19-Jährige	15,1

Abbildung 2: Aufschlüsselung der Altersgruppe der unter 18-jährigen [Bayrisches Landesamt für Statistik, Demographie-Spiegel für Bayern 2021, Gemeinde Nersingen, Seite 8]

Insofern ist anzunehmen, dass an dieser Stelle der Förderverein Fahlheim selbst der Statistik nicht mehr traut, weswegen eine interessante Rechnung aufgemacht wird:

Dazu heißt es auf der Internetseite [<https://www.nersingen-buergerentscheid.de/>]:

Selbst ohne die zusätzlich geplanten Gruppen gibt es aktuell 373 Kindergartenplätze in der Gemeinde (Anm.: als Quelle wird ein nicht kostenlos aufrufbarer Artikel der Augsburgers Allgemeinen angeführt). Bei drei Jahren im Kindergarten kommt im Schnitt ein Drittel der Kinder in die Schule. Also ca. 124 Kinder pro Jahr. Bei 25 Kindern pro Schulklasse sind das rechnerisch ca. 5 erste Schulklassen in der Gemeinde pro Jahr.

Bei dauerhaft zwei Klassen in Nersingen und mindestens einer Klasse in Straß und einer in Oberfahlheim hätten wir 4 Klassen pro Jahr. Wer in der Grundschule in Mathe aufgepasst hat, wird schnell feststellen, dass 5 Klassen, die aus den Kindergärten kommen, mehr sind als die 4 Klassen, die es aktuell gibt. Woher bei den vielen Kindergartenplätzen nun der beschriebene Mangel an Schulkindern kommen soll, ist also nicht ganz klar. Es werden wohl sogar noch mehr Klassen benötigt, als wir derzeit haben.

Der Fehler in dieser Rechnung ist selbstverständlich die Annahme, dass alle Betreuungsplätze nur für 3 Jahre in Anspruch genommen werden. Der höhere Bedarf an Betreuungsplätzen muss nicht auf eine steigende Zahl von Kindern zurückzuführen sein, sondern kann ebenso gut dadurch entstehen, dass Betreuungsplätze von Kindern länger als 3 Jahre in Anspruch genommen werden. Eine korrekte Betrachtung der Krippengruppen, sowie die Beschaffung und Auswertung von Daten der Kindergärten könnte hier sicherlich weiterhelfen.

Unabhängig davon lässt sich die Größe der Jahrgänge sicherlich mit statistischen Methoden durch die konsequente und vollständige Verwendung der auch vom Förderverein Fahlheim genutzten Quellen deutlich besser abschätzen.

Wie oben bereits dargelegt wurde ist langfristig im Schnitt mit einer Jahrgangsstärke von etwa 100 Kindern zu rechnen. Somit ist vollkommen klar, mit welcher Schülerzahl sinnvollerweise zu

rechnen ist, woher diese Zahl kommt und wie sie zu bewerten ist. Die entsprechende Quelle [Bayrisches Landesamt für Statistik, Demographie-Spiegel für Bayern 2021, Gemeinde Nersingen] wird zur Stützung anderer Aussagen ja bereits verwendet.

2 Lehrermangel an Grundschulen bald Vergangenheit

Behauptung Internetseite [<https://www.nersingen-buergerentscheid.de/>]

Die Initiative um die Elternbeiräte in Nersingen und Straß weisen darauf hin, dass sich der aktuelle Lehrermangel an den Grundschulen zukünftig noch verstärken wird. **Diese Aussage ist nicht korrekt.** Laut Bayerischer Lehrerbedarfsprognose 2021 (www.km.bayern.de/download/23297/Lehrerbedarfsprognose2021.pdf) besteht aktuell tatsächlich ein Lehrermangel. Ab dem Jahr 2025 übersteigt allerdings das Grundschullehrerangebot den Bedarf an Lehrkräften (siehe Abb. 3).

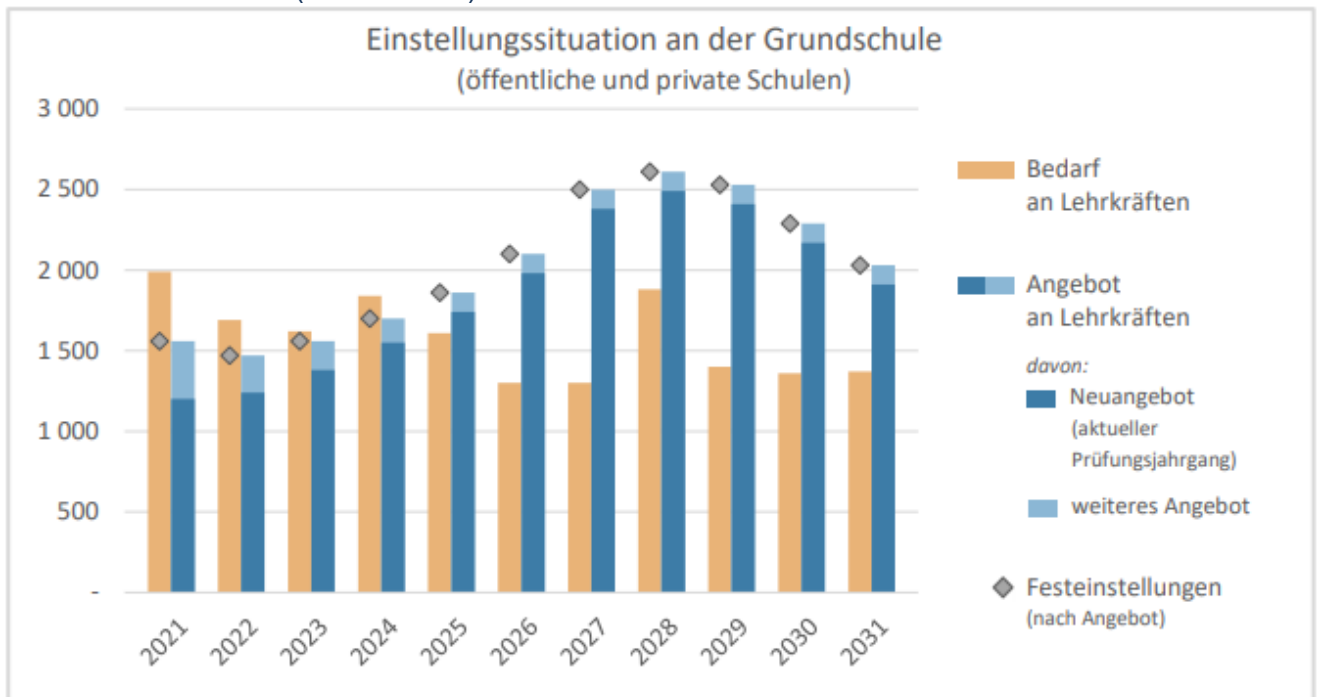


Abbildung 3: Einstellungssituation an der Grundschule [Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayerische Lehrerbedarfsprognose 2021, S. 24]

Abbildung 3 zeigt auch, dass es auch in den Jahren, in denen das Angebot den Bedarf übersteigt dennoch zur Festeinstellung für das gesamte Angebot kommen wird. Das liegt daran, dass zunächst noch ein Nachholbedarf bestehen wird. Weiterhin ist auch wieder der Einsatz bereits verbeamteter Grundschullehrkräfte an den Mittel- und Förderschulen vorgesehen (lt. Lehrerbedarfsprognose), sodass nicht das gesamte Lehrerangebot den Grundschulen zur Verfügung stehen muss. Der eklatant weiter Fortbestehende Lehrermangel der Mittelschulen und Realschulen ist den Abbildungen 4 und 5 zu entnehmen.

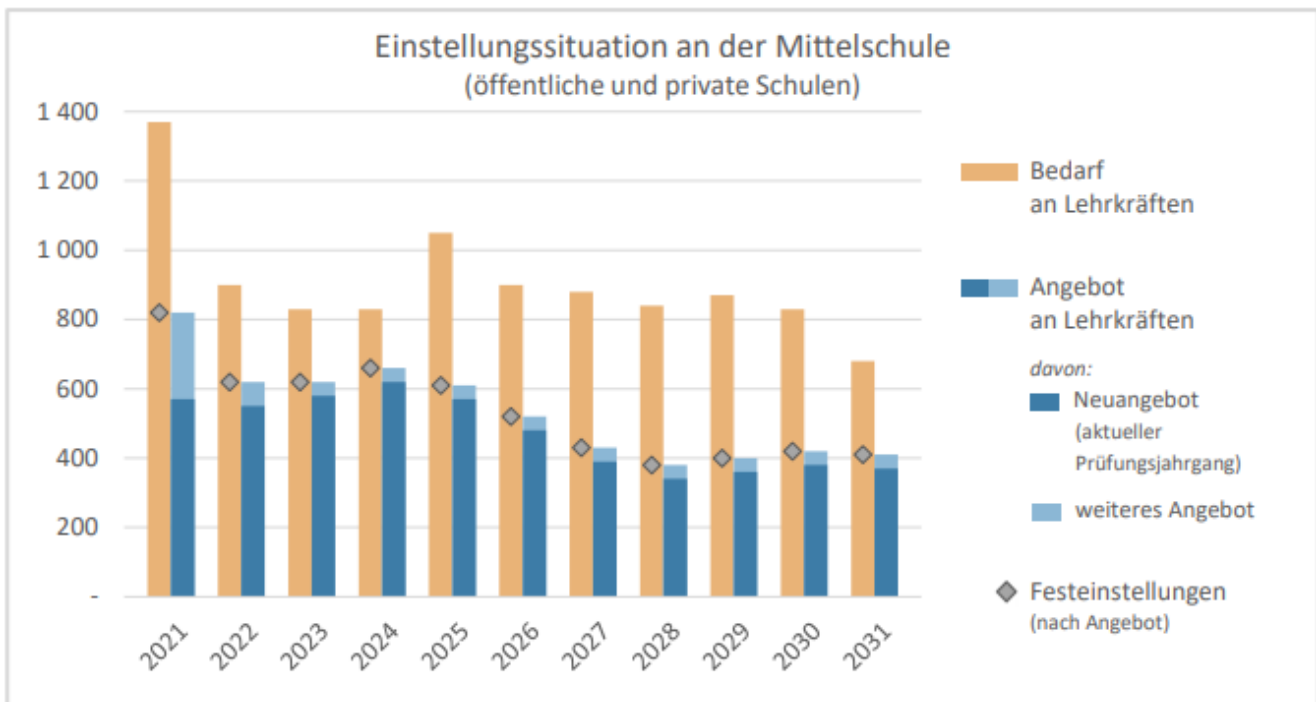


Abbildung 4: Einstellungssituation an der Mittelschule [Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayerische Lehrerbedarfsprognose 2021, S. 26]

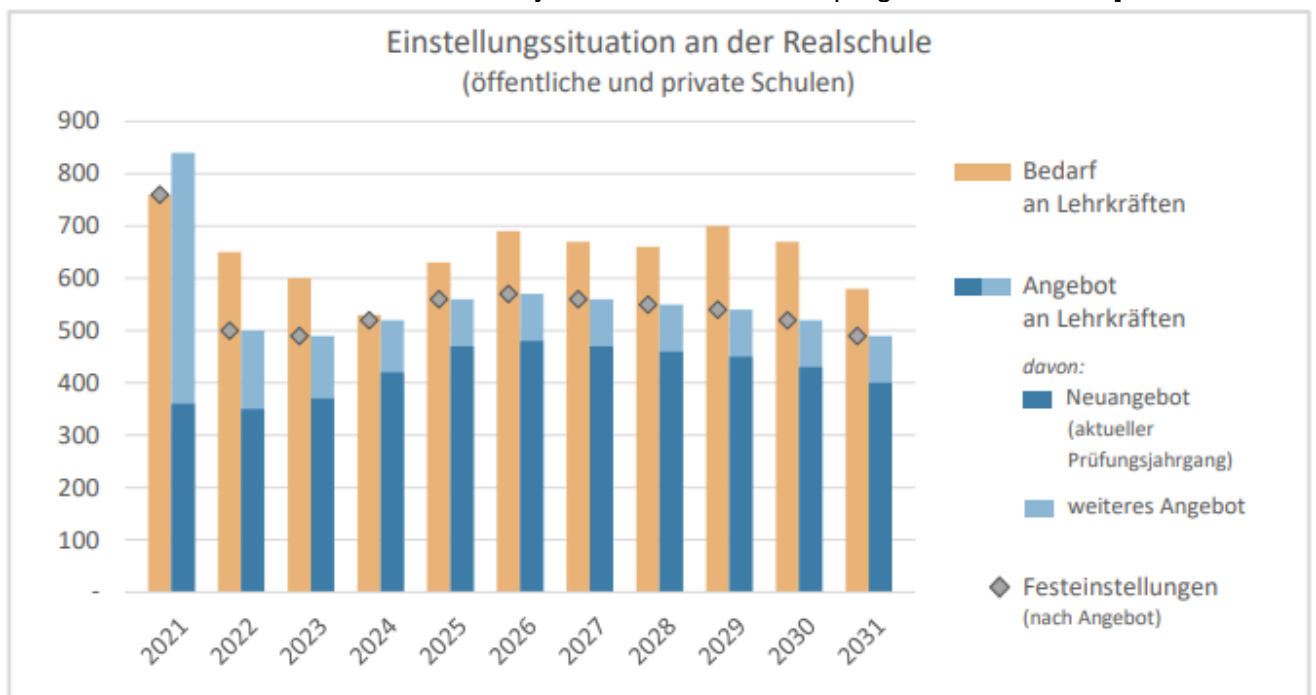


Abbildung 5: Einstellungssituation an der Realschule [Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayerische Lehrerbedarfsprognose 2021, S. 30]

Weiterhin ist zu beachten, dass die Zuteilung von Lehrern über das Schulamt erfolgt. Da das Schulamt aber den gesamten Landkreis mit Lehrern versorgen muss, die Zahl der 5 Lehrkräfte sich aber aus der Zahl aller Schüler im Landkreis ergibt, sind kleine Schulen für das Schulamt immer problematisch. Derzeit ergibt sich für die Grundschule Oberfahlheim eine durchschnittliche Klassengröße von 17,4 Kindern (berechnet aus den Angaben des Schulamts zur Grundschule Oberfahlheim: Anzahl der Klassen: 4, Schülerzahl: 70 [lt. www.nu-schulamt.de/_les/ugd/cf21b04239e967a55245c8bc51cd7ec20ec934.pdf])

Da im Landkreis eine gewisse Durchschnittsgröße für alle Klassen erreicht werden muss, muss nun jeder besonders kleinen Klasse entweder eine besonders große, oder mehrere etwas größere Klassen gegenüberstehen.

Daher kann nicht sicher davon ausgegangen werden, dass in Zukunft weiterhin der Luxus sehr kleiner Klassen in Nersingen bestehen bleiben kann. Selbst wenn also ein Grundschulgebäude in Oberfahlheim unterhalten wird ist grundsätzlich nicht garantiert, dass die personelle Situation erlaubt, dort Unterricht stattfinden zu lassen.

Insofern ist eine Ausrichtung des Schulbetriebs in Nersingen hin zu etwas größeren Klassen letztendlich ein Beitrag zu mehr Chancengleichheit über die Gemeindegrenzen hinaus. Da diese Chancengleichheit durch benachteiligte Schulen jederzeit eingefordert werden könnte, ist es nicht unbedingt klug, die Schullandschaft zu sehr auf ein dauerhaftes Entgegenkommen des Schulamts hin abzustimmen und sich von einer großzügigen Zuteilung von Lehrern abhängig zu machen.

3 Moderne Konzepte – Lernlandschaften

Grundsätzlich besteht hier Uneinigkeit darüber, ob das Konzept der Lernlandschaften in einzügigen Schulen umgesetzt werden kann. In der Stellungnahme der Schulleitungen [www.gsnersingen.de/download.php?_le=d1ae47f202b68b633e9ce5115f3fb_f] werden ausführlich in neun Punkten die Vorzüge von Lernlandschaften beschrieben. Dabei wird nicht behauptet, dass dieses Konzept nur bei Mehrzügigkeit umsetzbar ist. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass bei Mehrzügigkeit erheblich bessere Differenzierungsmöglichkeiten bestehen:

Intensive Kooperation zwischen den einzelnen Klassen einer Jahrgangsstufe findet statt. Dadurch eröffnen sich erheblich bessere Differenzierungsmöglichkeiten und Förderung einzelner Schülergruppen.

Zur Umsetzung dieser Konzepte wünscht sich die Grundschule Straß die stabile 2-zügigkeit.

Behauptung Internetseite [<https://www.nersingen-buergerentscheid.de/>]

Grundsätzlich sind wir nicht gegen das neue pädagogische Konzept, ganz im Gegenteil! Wir Eltern befürworten den Ansatz der individuellen Förderung und des freien Lernens der modernen Pädagogik und stehen voll dahinter. Jedoch wird von der Nersinger Schulleitung immer wieder argumentiert, dass dieses Konzept der Lernlandschaften nur in einer Schule mit einer Zwei- oder Mehrzügigkeit umsetzbar wäre.

(Anm.: Ob ein Zusammenhang zwischen Umsetzbarkeit und Mehrzügigkeit behauptet wird lässt sich anhand der Dokumentenlage nicht nachvollziehen.)

In diesem Punkt widersprechen wir allerdings vehement.

(...)

Unser Vorwurf in diesem Zusammenhang ist, dass nicht ausreichend nach anderen Möglichkeiten gesucht wurde, sondern sich dogmatisch auf diese eine mehrzügige Lernlandschaftsversion versteift wird. Unsere Vermutung ist, dass dieses Konzept nur vorgeschoben wird, im Grunde aber eigentlich nichts mit der potentiellen Schulschließung zu tun hat.

(Anm.: An dieser Stelle wird wenigstens offen zugegeben, dass es sich um eine Vermutung handelt.)

Allerdings ist nicht belegt, dass das Konzept "Lernlandschaften" in der von der Nersinger Schulleitung vorgeschlagenen mehrzügigen Version besser ist, und erschließt sich uns auch nicht. Die Schüler sollen sich ja in diesem Konzept das Wissen überwiegend selbst erarbeiten, woraus folgt, dass es dabei unerheblich ist, wie viele Klassen einer Jahrgangsstufe sich an der jeweiligen Schule befinden.

„[. . .] Basis für Lernlandschaften ist die Annahme, dass selbstständig erarbeitetes Wissen sich im Gehirn besser verankert als vorwiegender Frontalunterricht.“ (Stangl, W. (2022, 3. April), Lernlandschaft, Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik)

An dieser Stelle ist interessant, dass dem Versuch, Lernlandschaft mit all ihren Möglichkeiten umzusetzen, ganz nüchtern die Alternative entgegengestellt wird, lediglich den Kerngedanken aufzugreifen, aber alle auf dieser Grundidee entstehenden weiterführenden Konzepte links liegen zu lassen. Damit werden Lernlandschaften im Wesentlichen auf ein das Klassenzimmer erweiterndes zusätzliches Raumangebot reduziert. Der zitierte Beitrag ist jedenfalls mit obigen Zitat sicher nicht inhaltlich erschöpfend wiedergegeben. So ist wenige Zeilen nach obigem Zitat zur Basis für Lernlandschaften zu lesen:

Unterrichtsstunden finden daher häufig nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch auf dem Marktplatz zwischen den Klassenräumen statt, wo genügend Raum für Einzel und Partnerarbeiten sowie fächer- und klassenübergreifende Projekte ist
[Stangl, W. (2022, 13. Juli). Lernlandschaft. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. <https://lexikon.stangl.eu/26764/lernlandschaft/>.].

Ebenso ist die Bedeutung der Mehrzügigkeit in der Einlassung der Schulleitungen deutlich und durchaus nachvollziehbar dargelegt.

4 Infrastruktur und Flächenbedarf

Behauptung Internetseite [<https://www.nersingen-buergerentscheid.de/>]

- Nersinger Infrastruktur nicht für das Verkehrsaufkommen ausgelegt
- täglich zahlreiche Busfahrten und Elterntaxis für 80 Kinder, hohe Gefahr für die Kinder an der ehem. B10.
- Steigende Schülerzahlen bedeutet deutlich steigendes Verkehrsaufkommen.

Zu Punkt 1:

Alle Ortsteile werden bisher ohne Probleme von Buslinien angefahren. Insofern werden sich hier keinerlei Probleme ergeben.

Zu Punkt 2:

Gegen die Schließung der Grundschule wird häufig das Argument angeführt, dass sich Kinder gemeinsam auf den Schulweg machen. Insofern ist zu erwarten, dass sich bei Fahrten mit privaten PKW Fahrgemeinschaften bilden könnten. Insbesondere im Falle von Geschwisterkindern darf man wohl davon ausgehen, dass in einem Fahrzeug mehrere Kinder transportiert werden. Insofern lässt sich bei 80 Kindern die Zahl der Fahrten vielleicht auf höchstens 40 Fahrzeuge beschränken, von denen ein Teil nach Strass und ein Teil nach Nersingen fahren würde. In beiden Ortsteilen wären 40 zusätzliche Fahrzeuge sicherlich kein Grund für eine Überlastung der Infrastruktur.

Zu Punkt 3:

Dass steigende Schülerzahlen in nennenswertem Umfang nicht zu erwarten sind, lässt sich durch Statistiken durchaus zeigen (siehe oben). Selbst wenn die Zahl der Schüler um sogar 10% steigen sollte, dann bedeutet dies, dass 7-8 weitere Kinder nach Nersingen oder Straß gebracht werden müssen. Auch diesen Zuwachs wird die Infrastruktur mit Sicherheit verkraften.

Flächenbedarf

Im Zuge der Verkehrsproblematik wird auf der Internetseite ein Lageplan veröffentlicht, der den Angaben des Fördervereins nach die ungefähre Lage des geplanten Erweiterungsbaus zeigen soll (siehe Abb. 6). Im Bezug auf die durch den Anbau in Anspruch genommene Grünfläche wird im Einwurfschreiben dagegen aber eine ganz andere Darstellung gezeigt, die offensichtlich vorsätzlich falsch informiert. Hier wird ein vollkommen falscher Eindruck erweckt und grafisch eindrucksvoll untermauert (siehe Abb. 7):

Und wo wir schon bei Flächen von Schulen sind: Der geplante **Anbau** an der Grundschule in Nersingen hat zwei Geschosse und einen Rauminhalt von 6.800 m³. Das ist etwas **mehr als die Fläche der Gemeindehalle**, nur eben zweistöckig. **Dieser Klotz kommt auf die Wiese vor der Schule!**

Das schaut dann ungefähr so aus. Übrigens, auch die schwarzen Flächen sind heute schon keine Wiese mehr. **Schöne graue Schullandschaft in Asphalt und Beton!**

Mit der Gegenüberstellung dieser beiden Grafiken wird deutlich, dass hier nicht das Ziel eine sachliche Information ist. Hier werden Fake-News verbreitet und das Klima in der Gemeinde durch eine Spaltung der Elternschaft vergiftet. An dieser Stelle kommt man auch nicht an der Klarstellung vorbei, dass ein Rauminhalt von 6800m³ niemals mit einer Grundfläche verglichen werden kann.

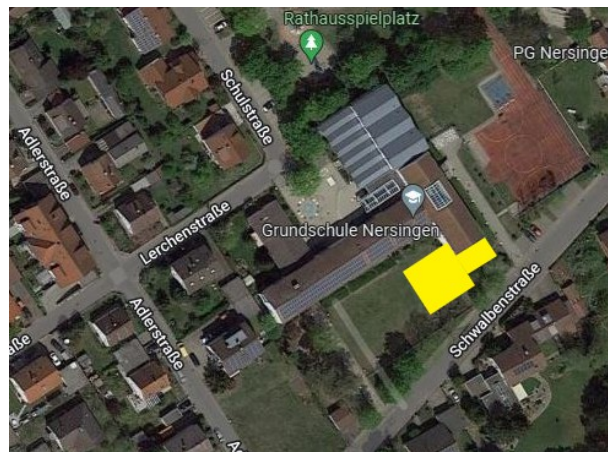


Abbildung 6: (Quelle: Internetseite des Elternbeirats Oberfahlheim)



Abbildung 7: (Quelle: Einwurfschreiben des Fördervereins)

5 Spiel mit der Angst

Behauptung Internetseite [<https://www.nersingen-buergerentscheid.de/>]

In mehreren der Informationsvideos wird behauptet:

Die Gemeinde spielt seit Jahren mit den Ängsten der Strasser Eltern, dass sie ihre Kinder nach OFH schicken müssen. Dies sei vollkommen unrealistisch, weil OFH auf Dauer eigene Klassen bilden können. Weiterhin wird die Frage aufgeworfen, warum aktuell derartige Informationen an die Eltern verteilt werden.

Tatsächlich findet die Zuweisung Strasser Kinder nach OFH seit Jahren statt und steht auch für das kommende Schuljahr wieder zur Debatte. Das bedeutet, dass Kinder, die im Rahmen des Vorschuljahres und der Kooperation mit der Grundschule das Gebäude und die Lehrer schon kennengelernt haben, kurzfristig mit wenigen Wochen Vorlaufzeit sich darauf einstellen müssen, eine ganz andere Schule zu besuchen. Auch hier werden Freundschaften getrennt. Das ist aber für die Wortführer gegen die Schulschließung irgendwie gar kein Thema.

Die Schließung der Schule in OFH bedeutet zwar, dass Kinder in andere Ortsteile zur Schule gebracht werden müssen, jedoch besteht für die Familien absolute Planungssicherheit, weil von Anfang an klar ist, an welche Schule ein Kind gehen wird.

Dass OFH aufgrund wachsender Zahlen langfristig stabil eigene Klassen bilden kann, lässt sich aus Statistiken definitiv nicht belegen, auch wenn dies immer wieder behauptet wird.